

Drollinger, Carl Friedrich: Auf, röhret euch ihr muntern Saiten (1715)

1 Auf, röhret euch ihr muntern Saiten,
2 Und flammet meine Geister an,
3 Damit ich eüern Trefflichkeiten,
4 Ein würdigs Opfer bringen kan!
5 Wer ist der nicht in Wollust schwimme,
6 Wenn euer himmlisches Gestimme
7 Durch unsrer Sinnen Tiefen bricht?
8 Ihr spielt schon; Ich bin entzücket.
9 Wo werd ich von euch hingerücket?
10 Welch eine Regung fühl ich nicht!

11 So wie die Königin der Büsche,
12 Wenn sie des Frühlings Anmuht fühlt,
13 Mit Wundervollem Tohngemische
14 Durch die erfreüten Lüfte spielt:
15 So steiget ihr und sinket wieder.
16 Bald lasset ihr euch sanfte nider;
17 Bald stürmet ihr mit Macht herbey.
18 Ihr spielt streng. Ihr spielt schöne
19 Ihr mischet eure Zaubertöhne
20 Mit tausendfacher Schmeicheley.

21 So lernen wir durch Lust und Grausen,
22 Wie kräftig eure Züge seyn.
23 Bald kömmt ein lieblich-santtes Sausen,
24 Und wieget uns in Wollust ein.
25 Bald werden wir von eüerm Schallen
26 Mit Furcht und Schrecken überfallen;
27 Bald röhret ihr uns Geist und Muht;
28 Und bald so fügt es euer Wille,
29 Daß unter einer holden Stille
30 Der Sturm der Sinnen wieder ruht.

31 Drum bleiben eure werten Spiele

32 Das beste Labsal unsrer Brust.
33 Sie wirken in uns ein Gefühl
34 Von jenes Paradises Lust.
35 Ermuntert euch, gepriesne Saiten!
36 Verdoppelt eure Lieblichkeiten,
37 Womit ihr Herz und Sinne zwingt!
38 Wie aber? hör ich nicht Climenen
39 Mit ihrer Stimme Wundertönen?
40 Ihr Saiten schweigt! Climene singt.

(Textopus: Auf, röhret euch ihr muntern Saiten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65697>)